PROGRAMM DHV FACHTAGE SCHWANGERSCHAFT & WOCHENBETT

Deutscher Hebammen Verband

22. + 23. SEPTEMBER 2026, online

Dienstag, 22.09.26

Zeiten	Themen	Referierende
09:00 – 09:10 Uhr	Begrüßung und Organisatorisches	Ursula Jahn-Zöhrens
09:10 – 09:30 Uhr	**Berufspolitisches Update**	Ursula Jahn-Zöhrens
09:30 – 10:45 Uhr	**Vortrag "Begleitung von Frauen mit frühem Schwangerschaftsverlust (FSV) im 1.Trimenon"**	Kick van Walbeek
10:45 – 11:00 Uhr	Kurze Pause	
11:00 – 12:30 Uhr	**Vortrag "Digitale Transformation in der hebammengeleiteten Primärversorgung. Chancen für eine frau-zentrierte Praxis"**	Prof.in Dr.in Mirjam Peters
12:30 – 13:30 Uhr	Mittagspause	
13:30 – 15:30 Uhr	**Vortrag: "Neugeborenensepsis im häuslichen Wochenbett und die Rolle der Hebamme"**	Dr.in Christine Wehrstedt
15:30 – 15:45 Uhr	Kurze Pause	
15:45 – 16:45 Uhr	**Vortrag "Diskriminierungssensibles Arbeiten in der Hebammen-arbeit – zwischen Haltung, Macht u. professioneller Verantwortung"**	Sally Nkrumah

Mittwoch, 23.09.26

Zeiten	Themen	Referierende
09:00 – 12:00 Uhr	**Workshops**	
	WS 1 Bauchwandgesundheit nach der Geburt – Rektusdiastase u. Bauchwanddysfunktion	Isi Schwager
	WS 2 Traumasensible Hebammenarbeit- Schwerpunkt Anamnese	Kathrin Hanses
	WS 3 Stillförderung u. -Begleitung bei Übergewicht u. Adipositas	Dr.in Nina Reitis
	WS 5 Hebammenbegleitung bei Trisomie 21	Amelie Suermann
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagspause	
13:00 – 14:30 Uhr	**Vortrag „Nachsorge ist Vorsorge – Wie steht es um die ambulante Nachbetreuung nach hypertensiver Schwangerschaftserkrankung?"**	Dr.in rer. medic Katharina Langton
14:30 – 14:45 Uhr	Kurze Pause	
14:45 – 16:00 Uhr	**Vortrag "Primärversorgung neu denken - Perspektiven und Potenziale für die Hebammenarbeit"**	Emine Babac
16:00 – 16:15 Uhr	Resümee und Abschluss	

PROGRAMM DHV FACHTAGE SCHWANGERSCHAFT & WOCHENBETT

ABSTRACTS ZU DEN VORTRÄGEN & WORKSHOPS

Vortrag: "Begleitung von Frauen mit frühem Schwangerschaftsverlust (FSV) im 1.Trimenon "

Kick van Walbeek, Hebamme und Pflegepädagogin (B.A.), freiberufliche Hebammentätigkeit mit Hausgeburtshilfe, seit 2023 Lehrkraft für besondere Aufgaben i.d. Hebammenwissenschaft HAW Landshut

Die Erfahrung eines FSV kann für Frauen eine schmerzhafte und emotionale Herausforderung darstellen. In diesem sensiblen Moment spielt die Unterstützung durch Hebammen eine entscheidende Rolle. In Deutschland fragen immer mehr Frauen nach einer Begleitung im abwartenden Management nach. Dieser Vortrag möchte Kolleginnen ermutigen, die Begleitung bei frühen Fehlgeburten im häuslichen Umfeld als originäre Aufgabe in der Schwangeren - wie Wochenbettbegleitung anzubieten. Entlang der S2k-Leitlinie FSV im 1. Trimenon werden die wichtigsten Informationen zum abwartenden Management bei FSV gegeben. Dabei werden folgende Themen angesprochen: Einschätzung der Situation, adäquates Handeln und mögliche Interventionen sowie rechtliche Grundlagen und Abrechnung

Vortrag: "Digitale Transformation in der hebammengeleiteten Primärversorgung: Chancen für eine frau-zentrierte Praxis."

Prof.in Dr.in Mirjam Peters, Professorin für Hebammenwissenschaft, Hochschule Bochum

Der Vortrag beleuchtet, wie digitale Anwendungen die hebammengeleitete Primärversorgung unterstützen können, ohne zentrale Prinzipien der frau-zentrierten Versorgung zu unterlaufen. Anhand ausgewählter Beispiele wird aufgezeigt, wie Digitalisierung Selbstbestimmung, Versorgungsgerechtigkeit, Kontinuität und Befähigung der Frauen fördern kann. Ziel ist eine Einordnung der Digitalisierung als gestaltbares Element einer bedarfsgerechten, qualitätsorientierten Primärversorgung. Dabei werden sowohl die strukturelle als auch die praktische Ebene adressiert und bestehende sowie zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten diskutiert.

Prof. Dr. Mirjam Peters ist Professorin für Hebammenwissenschaft an der Hochschule Bochum. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Qualität der geburtshilflichen Versorgung, insbesondere aus der Perspektive der Frauen, sowie in der Digitalisierung und Innovation der Geburtshilfe. Sie war mehrere Jahre als freiberufliche Hebamme tätig und arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich der Versorgungsforschung. Zudem gründete sie ein Start-up im Bereich der digitalen Gesundheitsversorgung.

Vortrag: "Neugeborenensepsis im häuslichen Wochenbett und die Rolle der Hebamme"

Dr.in Christine Wehrstedt, Hebamme, Dozentin, Autorin, MSc Midwifery (UK), PhD Nursing (Germany)

Während unter der Geburt die volle Aufmerksamkeit auf Mutter und Kind liegen, ist im Wochenbett aufgrund niedrigerer Prävalenz meist die Sensibilität für Komplikationen geringer. Eine selten anzutreffende, jedoch lebensgefährliche Situation stellt hierbei die Neugeborenensepsis dar. Diesbezügliche Fehleinschätzungen sind ein erheblicher Risikofaktor für kindliche Morbidität und Mortalität. Deshalb stellen wir hier Risikofaktoren für die frühe und späte Neugeborenensepsis dar, welche Symptome die Hebamme auch mit geringen Hilfsmitteln erkennen kann, welches Procedere sie einleiten sollte und welche Behandlungsmethoden vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlich fundierter Handlungsempfehlungen üblich sind. Darüber hinaus beleuchten wir das in Deutschland empfohlene Vorgehen zur Risikofeststellung in der Schwangerschaft und gegebenenfalls Prophylaxe vor dem Hintergrund aktuellerer Erkenntnisse und im Vergleich mit internationalen Empfehlungen. Zudem verdeutlicht das Thema die Bedeutung praktischer professioneller Expertise.

PROGRAMM DHV FACHTAGE SCHWANGERSCHAFT & WOCHENBETT

ABSTRACTS ZU DEN VORTRÄGEN & WORKSHOPS

Vortrag: "Diskriminierungssensibles Arbeiten in der Hebammenarbeit – zwischen Haltung, Macht und professioneller Verantwortung"

Sally Nkrumah, Berufspädagogik M.A., Angewandte Gesundheitswissenschaften Schwerpunkt Ergotherapie B.Sc., Betzavta Trainerin, Bildungsreferentin

Diskriminierungssensibles Arbeiten gewinnt im geburtshilflichen Kontext zunehmend an Bedeutung. Hebammen begleiten Menschen in hochsensiblen Lebensphasen und handeln dabei in asymmetrischen Machtverhältnissen, die eine besondere fachliche, kommunikative und strukturelle Verantwortung mit sich bringen. Der Vortrag zeigt auf, wie Diskriminierung im Hebammenarbeits-Alltag häufig unbewusst und jenseits individueller Absicht entsteht und welche Auswirkungen dies auf Versorgungssicherheit, Vertrauen sowie das Erleben von Schwangeren und Familien haben kann. Der Vortrag versteht sich als Informations- und Sensibilisierungsimpuls. Er lädt zur professionellen Selbstreflexion ein, ohne zu beschuldigen, und eröffnet Perspektiven auf Handlungsmöglichkeiten auf individueller, relationaler und struktureller Ebene. Zugleich macht er deutlich, warum die nachhaltige Verankerung diskriminierungssensibler Praxis mehr erfordert als punktuelle Impulse und vertiefte Auseinandersetzung, Reflexionsräume und praktische Übung.

Sally Nkrumah ist Betzavta-Trainerin und verfügt über langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung sowie in der Konzeption und Durchführung von Bildungsformaten im Gesundheits- und Sozialwesen. Sie ist spezialisiert auf Schulungen zu Gesundheitsförderung und Prävention. Im Rahmen des EXITS-Women-Stipendiums der Hochschule Bochum entwickelt sie Schulungs- und Beratungskonzepte für ein diskriminierungssensibles Arbeiten in Gesundheitsfachberufen, darunter Ergotherapie, Pflege und Hebammenwissenschaft. Ihre Masterarbeit widmete sie dem Thema interkulturelle Öffnung im deutschen Gesundheitswesen.

Vortrag: "Nachsorge ist Vorsorge – Wie steht es um die ambulante Nachbetreuung nach hypertensiver Schwangerschaftserkrankung? "

Dr.in rer. medic Katharina Langton, Hebamme, Advanced Midifery Practice (M.Sc.), seit 2021 wissenschaftliche Studiengangsleitung Hebammenkunde B.Sc. an der medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden

Jährlich sind in Deutschland über 50.000 Schwangere betroffen: von essentieller Hypertonie, schwangerschaftsinduzierter Hypertonie, Präeklampsie, Eklampsie oder HELLP-Syndrom. Häufig muss die Schwangerschaft per Sectio beendet werden, die Anzahl der Frühgeburten ist hoch. Hinzu kommen oft Co-Morbiditäten wie Adipositas und eine gestörte Glukosetoleranz. Besonders für Folgeschwangerschaften bedeutet dies ein kumuliertes Risiko. Die Wahrscheinlichkeit steigt stark, im späteren Leben an einem chronischen Hypertonus, Diabetes, Nierenfunktionsstörungen sowie kardiovaskulären und psychischen Erkrankungen zu leiden.
Langzeituntersuchungen zeigen, dass Kinder aus Schwangerschaften mit hypertensiver Erkrankung auch ein höheres Risiko tragen, im späteren Leben an Bluthochdruck, Diabetes und Adipositas zu erkranken.
Vor diesem Hintergrund sind Nachbetreuung und Prävention von großer Bedeutung. Hebammen können hier mit ihrem Fachwissen und dem direkten Zugang zu Familien eine wichtige Schnittstelle in der geburtshilflichen Versorgung Betroffener darstellen.

Die Referentin verfügt über langjährige Berufserfahrung im klinischen wie auch freiberuflichen Setting in Vorsorge und Wochenbettbetreuung sowie durch Auslandsaufenthalte und Berufstätigkeit in Neuseeland, Schweiz und Großbritannien.

PROGRAMM DHV FACHTAGE SCHWANGERSCHAFT & WOCHENBETT

ABSTRACTS ZU DEN VORTRÄGEN & WORKSHOPS

Vortrag: "Primärversorgung neu denken - Perspektiven und Potenziale für die Hebammenarbeit"

Emine Babac, BSc (hons) Midwifery, MSc Advanced Practice Midwifery, Beirätin Bildungsbereich DHV

Die Primärversorgung gewinnt angesichts gesellschaftlicher, gesundheitspolitischer und struktureller Veränderungen zunehmend an Bedeutung. Der Vortrag gibt eine Einführung in das internationale Primary Health Care-Konzept der WHO und beleuchtet dessen Relevanz für die Hebammenarbeit in Deutschland. Im Fokus stehen die Rolle und Kompetenzen von Hebammen innerhalb multiprofessioneller, niedrigschwelliger und sektorenübergreifender Versorgungsstrukturen. Entlang des Lebensverlaufs, von sexueller und reproduktiver Gesundheit über Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett bis zur Familiengesundheit, wird aufgezeigt, welches Potenzial Hebammen für eine bedarfsgerechte, kontinuierliche und evidenzbasierte Versorgung haben. Der Vortrag lädt dazu ein, bestehende Versorgungsmodelle kritisch zu reflektieren und Perspektiven für eine zukunftsfähige Primärversorgung mit Hebammen neu zu denken.

Workshop 1: "Bauchwandgesundheit nach der Geburt – Rektusdiastase und Bauchwanddysfunktion "

Isi Schwager, (keine Pronomen), Hebamme, Beckenboden- und Rektusdiastase-Trainerin, Gründer*in der Hebammenpraxis Kunterbunt (Mainz) und des Fortbildungskollektivs Queer*sensible Geburtshilfe

Das Thema Bauchwandgesundheit nach der Geburt verunsichert dich und du weißt nicht mehr, was du empfehlen kannst und was nicht? Dann ist dieser Workshop für dich. In diesem interaktiven Online-Workshop beginnen wir mit den Grundlagen der Bauchanatomie. Wir beleuchten Muskulatur, Faszien und ihre Zusammenhänge, damit du ein stabiles Fundament für dein weiteres Wissen bekommst und selbst verstehst, warum wir welche Übungen empfehlen, und andere nicht. Darauf aufbauend widmen wir uns den aktuellen Erkenntnissen zur Rektusdiastase: Wann ist eine Diastase behandlungsbedürftig, wie misst man sie richtig, und welche Therapiemöglichkeiten gibt es? Anschließend geht es um die Thematik der Bauchwanddysfunktion: Was versteht man darunter, und wann ist eine Behandlung sinnvoll? Dabei wechseln wir zwischen Theorie und Praxis: Damit erhältst du nicht nur fundiertes theoretisches Wissen, sondern auch praktische Übungen, die du direkt in deiner täglichen Arbeit anwenden kannst.

Workshop 2:

"Traumasensible Hebammenarbeit - Schwerpunkt Anamnese"

Kathrin Hanses, freiberufliche Hebamme, Weiterbildung Traumasensible Hebammenarbeit Maria Zemp/DHV, Traumapädagogin mit fachzentrierter Traumaberatung, Referentin

Das Wort Trauma kommt aus dem Griechischen und bedeutet allgemein Verletzungen, ohne festzulegen wodurch diese hervorgerufen wurde. Ein Trauma bezeichnet sowohl das auslösende Ereignis als auch die psychologischen Folgen. Trauma ist ein Prozess. Dies kann sich bei jedem Menschen unterschiedlich auswirken. In unserer Hebammenarbeit begegnen wir wahrscheinlich täglich Frauen und Familien die bewusst oder unbewusst unangenehme, grenzüberschreitende oder traumatisierte Erfahrungen gemacht haben. Solche Erfahrungen können Einfluss und Auswirkungen auf die gesamte Schwangerschaft, Geburt und auf das Wochenbett haben. In diesem Workshop schauen wir uns ein paar Möglichkeiten der traumasensiblen Arbeit an. Hier vor allem mit dem Schwerpunkt Anamnese. Auch lernen Sie ein paar Tools kennen, die Sicherheit geben in der Arbeit mit traumatisierten Frauen.

PROGRAMM DHV FACHTAGE SCHWANGERSCHAFT & WOCHENBETT

Fortsetzung Workshop 2:

Kathrin Hanses arbeitet seit über 20 als freiberufliche Hebamme in eigener Praxis und hat eine Weiterbildung in traumasensibler Hebammenarbeit bei Maria Zemp / DHV sowie in Innsbruck zur Traumapädagogin mit fachzentrierter Traumaberatung absolviert. Sie arbeitet fast ausschließlich mit Frauen und Familien, die einen schweren Biografie- Rucksack mit sich tragen.

Workshop 3:

"Stillförderung und -begleitung bei Übergewicht und Adipositas – Evidenzbasiert begleiten, sensibel kommunizieren, wirksam unterstützen"

Dr.in Nina Reitis, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Junior Research Scientist) im BMTRF-geförderten, interprofessionellen Projekt für Sexual and Reproductive Health in Overweight and Obesity (SRHOO). Eigenes Forschungsthema: Stillförderung und -begleitung bei Übergewicht und Adipositas innerhalb der PRINCEplus Studie, Hebammenwissenschaftlerin (PhD), Dipl. Gesundheitswirtin (FH), Hebamme, Sterbeamme und Trauerbegleiterin

Übergewicht in der Schwangerschaft ist keine Seltenheit. Heutzutage sind fast die Hälfte aller Schwangeren übergewichtig oder adipös. Diese Ausgangssituation kann beim Stillen mit verschiedenen Herausforderungen für sowohl für die stillende Person, als auch für das begleitende Fachpersonal auf der biologischen, psychosozialen und strukturellen Ebene verbunden sein. Gleichzeitig beschreiben viele Eltern Stigmatisierung, Unsicherheit oder widersprüchliche Empfehlungen, die auch von Fachpersonen beobachtet werden. Der Workshop richtet sich an Hebammen und Still- und Laktationsberater:innen, die ihre fachliche Sicherheit vertiefen und ihre Beratung evidenzbasiert, wertfrei und praxisnah gestalten möchten. Im Fokus stehen aktuelle Studien, Erfahrungen aus Expert:inneninterviews, konkrete Handlungsstrategien und eine reflektierte nicht-stigmatisierende Haltung in der Stillberatung und -begleitung.

Workshop 5:

"Hebammenbegleitung bei Trisomie 21"

Amelie Suermann, freiberuflich u. angestellt arbeitende Hebamme in Berlin seit 2016, MSc in Global Health in Maastricht 2020, Mutter einer Tochter mit Trisomie 21, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Hebammenwissenschaft der Charité Berlin

Trisomie 21, auch Down-Syndrom genannt, ist die häufigste genetische Besonderheit, die während der Schwangerschaft oder nach der Geburt diagnostiziert wird. Für werdende Eltern entstehen viele Fragen: Wie geht es mit der Schwangerschaft weiter? Was bedeutet die Diagnose für Geburt und Wochenbett? Welche Perspektiven und Unterstützungsangebote gibt es? Eine fundierte und empathische Begleitung durch Hebammen kann Familien in dieser Situation stärken, Orientierung geben und Sicherheit vermitteln.

Im Rahmen der Fortbildung beschäftigen wir uns mit folgenden Themen:

- Grundlagen zu Trisomie 21
- Sensible Vermittlung der Diagnose
- Begleitung bei Schwangerschaftsabbruch oder fortgeführter Schwangerschaft
- Unterstützung während der Geburt
- Begleitung in Stillzeit und Wochenbett
- Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten in den ersten Lebensjahren